

Verbpartikeln im Deutschen Vorfeld – Variation und Restriktionen¹

Peter Öhl (BU Wuppertal)

1. Prolog

1.1. Was sind überhaupt Verbpartikeln?

- Partikelverben sind meist zweigliedrige Prädikate mit präpositionalem, nominalem, adjektivischem, adverbialem und verbalem Erstglied (vgl. Eisenberg 2001: 267):

- (1) a. abholen, anlöten, aufsetzen, ausführen, durchführen, einbringen, mitnehmen, nachschicken, überfließen, umdrehen, unterkriechen, vorlaufen, zulächeln, zwischenlagern . . .
- b. brustschwimmen, eislaufen, heimreisen, hofhalten, hohnlachen, irreführen, kopfrechnen, preisgeben, schachspielen, teilnehmen, worthalten . . .
- c. blankputzen, fertigmachen, freisprechen, frischhalten, kaltstellen, kaputtfahren, krankschreiben, leertrinken, sattessen, schwarzzögern, totlachen, warmhalten . . .
- d. hierbleiben, weggehen, dabeibleiben, herumreden, dazukommen, hinaufgehen, emporragen, zurückkommen, hereinfliegen, heranmachen, heimkommen . . .
- e. kennenlernen, liegenlassen, stehenlassen, steckenlassen, klebenbleiben, hängenbleiben, spaziergehen, flötengehen . . .

- Syntaktische Trennbarkeit: Partikelverben scheinen sind keine morphologischen Wörter zu sein.

- (2) a. Sie boten dort Waren an_. (Partikelverb)
- b. Sie saugten gestern staub_. (trennbare Rückbildung)
- (3) a. *Sie kauften dort Waren ver_. (Präfixverb)
- b. *Man impfte sie gegen Typhus schutz_. (nicht-trennbare Rückbildung)

⇒ Morphologische Verbindungen sind nicht trennbar.

- (4) a. Sie verkauften dort Waren _.
- b. *Sie anboten dort Waren _.

⇒ Keine syntaktischen Verbindungen in V2-Position.

- (5) a. Sie haben das Parkett blankgebohrt. (Partizip-Perfekt-Bildung)
- b. Sie hat ihn dadurch bloßgestellt.
- c. Sie haben das Parkett zerbohrt/ *gezerbohrt/ *zergebohrt.

⇒ Verbpartikeln gehen dem Präfix *ge-* voran.

- (6) a. Sie wurden gebeten, das Parkett blank zu bohren/ *zu blankbohren. (erweiterter Infinitiv)
- b. Sie wurde davor gewarnt, ihn bloß zu stellen/ *zu bloßstellen.
- c. Sie wurden gebeten, das Parkett zu zerbohren/ *zerzubohren.

⇒ Verbpartikeln gehen der Infinitivpartikel *zu* voran.

- Dennoch bilden Verbpartikeln zusammen mit dem Verb einen Komplex:

- (7) a. Sie begannen [_{VP} schön [_{V°} zu tanzen] und [_{V°} (*zu) singen].
- b. They started to [_{VP} [_{VP} dance and sing] in a beautiful way].

⇒ Die deutsche Infinitivpartikel gehört zum Prädikatskomplex

¹ Die Anregung für die hier vorgetragenen Überlegungen verdanke ich den vorläufigen Ergebnissen des DFG-Projekts 'Zur Grenzziehung zwischen Wörtern und Phrasen im Deutschen' an der Universität Wuppertal, die am 4.12.2008 von J. Jacobs und A. Heine im Wuppertaler Linguistischen Forum präsentiert wurden, sowie den darauf folgenden Diskussionen. Es versteht sich von selbst, dass etwaige Fehler und Lücken allein ich selbst zu verantworten habe.

- (8) a. weil auf diesen Wagen nichts geladen wurde (Zeller 2002: 243)
 b. ?*weil auf noch nichts geladen wurde
- (9) a. weil in dieses Land dieses Jahr noch niemand gereist ist (ibd.)
 b. *weil ein dieses Jahr niemand gereist ist

⇒ Im Gegensatz zu resultativen Sekundärprädikaten/ Adverbialen kann man Verbpartikeln nicht im Mittelfeld verschieben.

- (10) a. Abholung, anlötbar, Aufsetzer . . . (Eisenberg 1998: 268)
 b. Brustschwimmer, Eisläufer, Heimreise . . .
 c. Krankschreibung, Totschläger, freisprechbar . . .

(11) *auf-(einen/den)-Wagen-Laderei, *in-ein-Land-Reise, ?nach-Hause-Reise, . . .

⇒ Im Gegensatz zu den meisten phrasalen Resultativelementen sind die meisten Partikelverben produktive Basis für die Wortbildung

Sind Verbpartikeln Köpfe (vgl. Olsen 1997) bzw. Wortglieder (vgl. Stiebels und Wunderlich 1994), die manchmal syntaktische Behandlung erfahren? Sind sie sowohl als Wörter wie auch als Phrasen konzeptualisiert (Zeller 2003: 190)? Sind sie eine Kategorie der dritten Art (vgl. Ackermann & Weibelhuth 1998) oder gar Grenzfälle zwischen Wort und Phrase (vgl. Jacobs & Heine 2008: 3ff.) im Übergangsbereich von Wort- und Satzgrammatik (Eisenberg 1998: 268)?

1.2. Weitere Eigenschaften

- Wie Präfixe, können Verbpartikeln Argumente lizenzieren:

- (12) a. %Sie saugten gestern ihre Teppiche _.
 b. Sie saugten gestern *(ihre Teppiche) ab_.

(13) Er machte sich ?(an die Sache) heran.

⇒ Verbpartikeln sind oftmals Prädikate mit einer eigenen Argumentstruktur.

- Anders als Präfixe, können Verbpartikeln Argumente blockieren (vgl. Lüdeling 2001: 29ff; McIntyre 2001):

- (14) a. Der Prinz stellt die Flasche *(ins Regal/ ab/ hinein). (vgl. Lüdeling 2001: 29)
 b. Sie schlug *(den Mann/ drauflos/ zu). (vgl. McIntyre 2001: 132)

Zum Vergleich:

- (15) a. Sie saugten gestern *(ihre Teppiche) staub_
 b. Sie staubsaugten gestern ?(ihre Teppiche) _.

⇒ Verbpartikeln können scheinbar eine Argumentstelle des Verbs saturieren (Lüdeling 2001: 29).

- Verbpartikeln können (unter geeigneten Bedingungen) im Vorfeld stehen:

- (16) a. Auf geht die Sonne im Osten, aber unter geht sie im Westen. (Lüdeling 2001: 53)
 b. Sehr nahe ging dem Prinzen der Verlust seines Kanarienvogels. (ibd. 54)

- Die Inkorporation von Phrasen in Funktionsverbgefügen und idiomatisierte Verbalphrasen geben unabhängige Evidenz für Verbverbindungen mit Phrasen:

- (17) a. Er hat uns damit auf die Probe gestellt.
 b. Sie sind der Sache auf den Grund gegangen.
 c. Den Garaus macht den Seglern – und nicht nur ihnen – die Langleinenfischerei.²

² St. Galler Tagblatt, 15.11.2000; n. Müller 2007: 182.

⇒ Verbpartikeln sind syntaktische Phrasen (vgl. Lüdeling 2001: 24ff; Zeller 2001: 53ff; 2002), die mit dem Verb einen komplexen Kopf V° bilden (Zeller 2002: 245).

2. Probleme

2.1. Heterogenität der Verbpartikeln bezüglich syntaktischer Eigenschaften

- Vorfeldfähigkeit von Elementen als Indiz für Phrasenstatus (vgl. Jacobs & Heine 2008: 6) ?

(18) a. Zurück kehrten sie erst am nächsten Tag.

b. *Wieder kehrten sie erst am nächsten Tag.

(19) a. Blank haben sie das Parkett gebohnt.

b. ??Bloß würde sie ihn dadurch stellen.

(20) a. ?Lieben hatte sie ihn nun doch noch gelernt.

b. *Kennen hatte Sie ihn nun doch noch gelernt.

(21) a. ?Wieder gut hatte alles sein Anwalt gemacht.

b. *Wieder wett hatte alles sein Anwalt gemacht.

(22) a. Hinterher haben sie ihm das Buch nicht schicken wollen.

b. *Nach haben sie ihm das Buch nicht senden wollen.

- Modifizierbarkeit als Indiz für Phrasenstatus (Jacobs & Heine 2008: 2)?

(23) a. Sie sind erst am nächsten Tag nach hause zurückgekehrt.

b. *Sie sind erst am nächsten Tag nach hause wiedergekehrt.

(24) a. weil sie das Parkett zu blankgebohnt haben

b. *weil sie ihn dadurch zu bloßstellen würde

(25) a. ?Ein weiteres Mal hinterher wollten sie es ihm nicht schicken.

b. *Ein weiteres Mal nach wollten sie es ihm nicht schicken.

(26) a. ?Nach hause zurück kehrten sie erst am nächsten Tag.

b. Viel zu blank haben sie das Parkett gebohnt.

c. ?Sogar noch etwas mehr lieben hatte sie ihn gelernt.

d. *Noch etwas besser kennen hatte sie ihn gelernt.

! Nicht immer decken sich diese Kriterien:

(27) a. dass Sie ihn nun noch etwas besser kennen gelernt hatte.

b. dass Sie ihn nun sogar noch etwas mehr lieben gelernt hatte.

- Argumentstatus?

(28) a. Sie diskutierten (*Probleme) herum.

(McIntyre 2001: 131)

b. Er schrieb (*seine Notizen) los.

(ibd.)

! Nicht alle Blockaden von Argumenten durch Verbpartikeln sind dadurch zu erklären, dass diese ein Argument ersetzen.

Gibt es Partikeln mit Wortstatus und solche mit Phrasenstatus, was in einem skalaren Modell der Kategorisierung mit variierenden Merkmalen und evtl. Überschneidungen darstellbar wäre (cf. Jacobs & Heine 2008: 8ff.)?

2.2. Weitere Indizien?

- Mittelfeldumstellung: Verbpartikeln und resultative sekundäre Prädikate/ Adverbiale

- (29) a. dass sie ihn völlig von seiner Meinung abgebracht hat.
 b. dass sie ihn von seiner Meinung völlig abgebracht hat.
 c. *dass sie ihn völlig ab von seiner Meinung gebracht hat.
 d. *dass sie ihn von seiner Meinung ab völlig gebracht hat.

- (30) a. *dass sie ihn bloß dadurch gestellt hat
 b. dass sie ?(völlig) blank das Parkett gebohnt haben
 c. dass sie ?(nach hause) zurück erst am nächsten Tag gekehrt sind
 d. ?dass sie zurück erst am nächsten Tag gekommen sind

- (31) a. dass sie ihn schnell zu seinem Arbeitsplatz zurück bringen wollten.
 b. dass sie ihn zu seinem Arbeitsplatz schnell zurück bringen wollten.
 c. ?dass sie ihn zu seinem Arbeitsplatz zurück schnell bringen wollten.
 d. ??dass sie ihn zurück schnell bringen wollten.

⇒ Es gibt Parallelen zwischen vorfeldfähigen 'Partikeln' und phrasalen Resultativelementen. Die Mittelfeldumstellung von Partikeln erfordert Identifizierung als Konstituente; die Umstellung resultativer / sekundärer Prädikate bzw. Adverbiale ist allerdings an sich schon problematisch.

⇒ Verhalten sich Verbpartikeln im Mittelfeld nicht wie Phrasen (Verschiebbarkeit, Projektivität), weil sie defektiv sind und keine funktionale Extension besitzen (Zeller 2002: 254)?

⇒ Phrasen-Adjunktion vs. Kopfadjunktion (vgl. Zeller 2002: 244)?

- (32) a. Sie wurden gebeten, das Parkett [_V [_{AP} völlig blank] [_{V°} zu [_{V°} bohnen]] .
 b. Sie wurde davor gewarnt, ihn [_V völlig [_{V°} [_{A°} bloß] [_{V°} zu [_{V°} stellen]]] .

- Aber: Vorfelddbesetzung durch Prädikatselemente

- (33) a. Polieren sollten sie das Parkett bis zum Hochglanz.
 b. *Bohnen sollten sie das Parkett völlig blank.
 c. Blamiert hatte sie ihn bis auf die Knochen.
 d. *Gestellt hatte sie ihn völlig bloß.

⇒ Beide Arten von Partikelverben verhalten sich hier gleich und sollten darum parallel strukturiert sein, mit der Partikel(?phrase) als Teil des Prädikatskomplexes.

- (34) a. Sie wurden gebeten, das Parkett [_V völlig [_V [_{PP} bis zum Hochglanz] [_{V°} [_{?AP/A°} blank] [_{V°} zu [_{V°} bohnen]]] .
 b. Sie wurde davor gewarnt, ihn [_V völlig [_V [_{PP} bis auf die Knochen] [_{V°} [_{?AP/A°} bloß] [_{V°} zu [_{V°} stellen]]] .

⇒ Diejenigen Partikeln, die sich augenscheinlich marginal im Mittelfeld verschieben lassen, sind in Wahrheit Köpfe syntaktisch adjungierter Phrasen mit adverbialer Funktion.

Warum aber können nur bestimmte Partikelphrasen ins Vorfeld verschoben werden?

2.3. Bedingungen für die Vorfeldfähigkeit von Elementen

- Kontrastierbarkeit bzw. Fokussierbarkeit? (cf. Müller 2002; Zeller 2003; cf. Jacobs & Heine 2008: 5ff.)

(35) In Scheiben/ ?auf schnitt er den Braten erst ____, als er abgekühlt war. (cf. Jacobs & Heine 2008: 5)

(36) a. Die Tür ist erst auf und dann wieder zugegangen.

b. Auf ging die Tür, zu aber das Fenster.

(37) a. Sie haben ihm das Diplom erst an- und dann wieder aberkannt.

c. *Ab- haben sie ihm zwar das Diplom erkannt, an- aber seine Mühen.

d. Sie haben alle Eier aus- und alle Luftballons aufgeblasen.

e. *Aus- haben sie alle Eier und auf- alle Luftballons geblasen.

⇒ Diskurssemantische Merkmale bzw. Kontrastierbarkeit alleine reichen für die Vorfeldfähigkeit nicht aus.

- Semantische Transparenz: Dekomponierbarkeit und referierende Teilglieder (Jacobs & Heine 2008: 8; Zeller 2003: 174)

(38) a. Die Tür ging auf, also war sie dann auf.

b. *Ein Licht ging ihm auf, also war es dann auf.

(39) a. Sie bohnerten das Parkett blank, worauf es blank war.

b. *Sie stellte ihn bloß und sofort war er bloß.

(40) a. Aus haben sie alle Lichter geblasen.

b. *Aus haben sie alle Ostereier geblasen.

(41) a. Aus sind die Lichter gegangen.

b. *Aus sind die Eltern gegangen.

(42) a. An sind die Lichter gegangen.

b. *An ist ein Zug gekommen.

(43) a. Ein haben sie das Heu geladen, aus das Stroh.

b. ??Ein haben sie die Banker geladen, aus die Linguisten.

(44) **Kriterien für die Vorfeldfähigkeit von Prädikats-elementen**

a. Phrasenstatus

b. Semantische Transparenz

c. Kontrastier- bzw. Topikalisierbarkeit

(45) a. *Unter haben sie das Parkett deshalb __legt, damit sie es später belegen konnten.

b. *Wett hatte er nicht viel gemacht, aber klar.

c. *Auf ist er gewacht, dann war er auf.

- Manche Partikelverben erlauben Fokussierung des Prädikatskomplexes durch teilweise Vorfeldbesetzung:

(46) a. ?Vor haben sie es nicht gehabt. (vs. Vorgehabet haben sie es nicht.)

b. ?Weg konnten Sie es nicht erklären. (vs. Wegerklären konnten sie es nicht.)

- c. *Auf ist ihm gar nichts gefallen. (vs. Aufgefallen ist ihm gar nichts.)

2.4. Fragen

- Können die Kriterien der Vorfeldbesetzung mit jenen zusammenhängen, die den kategorialen Status einer Partikel im Prädikatskomplex bestimmen? Können wir also sagen: Wenn eine Partikel eigenschaft X hat, ist sie eine Phrase?
- Gibt es zudem nicht eine theoretisch elegantere Lösung, als zwischen Wörtern und Phrasen im Verbal-komplex zu unterscheiden?
- Wodurch lassen sich zudem Ausnahmen wie die folgenden von den ansonsten scheinbar bestätigten Generalisierungen erklären?

(47) a. An fing alles am 2. Januar 1898, als . . . (HMP06/Mai.02889; Jacobs & Heine 2008, Beiblatt S.2)

b. *Das Stück fing an, worauf es an war. (⇒ intransparent, nicht kontrastierbar)

(48) a. Fehl schlug auch der Versuch, ... (FR, 30.08.1997, 22; Müller 2007: 183)

b. Auf wachte der "39jährige Mitarbeiter ..." ... (taz, 03.011.2004; ibd.)

3. Proposal

3.1. Eingeschränkte Vorfeldbesetzung

! Mit einigen Partikeln ist gemäß der Korpusanalysen von Jacobs & Heine (2008) die Vorfeldbesetzung nur eingeschränkt möglich.

(49) a. An fing alles am 2. Januar 1898, als . . . (Jacobs & Heine 2008/ Beiblatt Korpusanalyse: 2)

b. Bekannt gab sie nur, dass die Diebe schon häufiger beim Autoklau erwischt worden sind.

c. Kennen lernten sich die beiden Mitte der 80er Jahre (...)

! Diese lassen sich in der Regel nicht mit analytischer Flexion kombinieren.

(50) a. *An hatte alles am 2. Januar 1898 gefangen, als . . .

b. ??Bekannt hatte sie nur gegeben, dass die Diebe schon häufiger beim Autoklau erwischt worden sind.

c. *Kennen haben sich die beiden Mitte der 80er Jahre (...) gelernt.

⇒ Dies gilt für Partikeln ohne nachweisbaren Phrasenstatus im Mittelfeld, für semantisch nicht-transparente Partikelverben oder für Partikeln, die nicht kontrastiert werden können.

- Vorschlag: Analogiebildungen (*Dekodierungs-Argument*)

(51) **Lizenzierung von 'Konstruktionen'**³

a. kompetenzbasiert, durch reguläre strukturbildende Operationen oder

b. performanzbasiert, durch analogischen Abgleich mit existenten Konstruktionen, der lokal keinen Dekodierungskonflikt erzeugt.

- Sprecher produzieren auch Ausdrücke, die sie projektiv gar nicht generieren könnten.

1. Analogie mit transparenten Partikelverben bei V^o in C:⁴

³ Anders als in Jacobs (2008: 26ff.) soll hier nicht vorgeschlagen werden, sog. 'projektionistisch nicht erfassbare Idiosynkresien' mit Methoden der Konstruktionsgrammatik zu erfassen. Jedoch steht dahinter durchaus eine ähnliche Intuition.

- (52) a. [AdvP An] wird das Licht erst wieder geschaltet, wenn wir gar nichts mehr sehen!
 b. [DP Das Licht] werden wir also vor allem Nachts anschalten.
 c. [AdvP An] schalten wir das Licht etwa genau so oft, wie aus.
- (53) a. *[AdvP An] hatte alles 1898 gefangen.
 b. weil 1998 alles anfing
 c. Anfangen wird alles erst sehr viel später.
 d. ??[?P An] fing alles 1898.

2. Zuweisung von Phrasenstruktur infolge Kontrastivität:

- (54) ?[?P Kennen] hatte sie ihn 1980 gelernt, lieben schließlich 1985.

3. Inkompatibler Phrasenstatus im Vorfeld:

- (55) a. ?[?P Eben mal schnell an] schalten Sie bitte das Licht auch dann nicht, wenn . . .
 b. ?[?P Endlich an] fing das Stück, als es schon dunkel war.
 c. ?[?P Leider nicht steif genug] hat er die Sahne geschlagen.

4. Performanzbasierte Induktion semantischer Transparenz:

- (56) ?Aus sind die Kinder gegangen, nach hause die Eltern. (Also waren die Kinder 'aus'.)

5. Topikalisierung trotz Aufhebung der Kontrastivität:

- (57) a. Schalten Sie das Licht niemals [AdvP an] oder [AdvPaus], ohne die anderen zu fragen.
 b. ?[AdvP An] oder [AdvPaus] schalten Sie das Licht niemals, ohne die anderen zu fragen.

6. Vgl.: (Performanzbasierte?) Induktion von Argumentstruktur bei transparenten Rückbildungen:

- (58) a. Man hatte sie gegen Typhus ?geschutzimpft/ schutzgeimpft
 b. *Man schutzimpfte sie gegen Typhus __.
 c. Meine Teppiche habe ich schon lange nicht mehr ?gestaubsaugt/ *staubgesaugt.
 d. ?Sie staubsaugen gerade ihre Teppiche __.

3.2. Partikeln im Vorfeld vs. Partikeln im Mittelfeld

- Im Vorfeld befinden sich nur Phrasen; aus diesem Grund sind die Partikelphrasen im Vorfeld erweiterbar:

- (59) a. [AdvP Nach hause zurück] sind sie erst am nächsten Tag gekommen.
 b. [AP Durch und durch nass] hat sie ihr Kissen geweint.
 c. [AdvP Völlig an] oder [AdvP völlig aus] schalten Sie das Licht niemals, ohne mich zu fragen!
 d. %[AdvP Auf einen Maibaum hoch] sollte man eigentlich nicht klettern

- Das, was im Vorfeld als Phrase vorliegt, scheint aber im Mittelfeld keine zu sein:

- (60) a. Sie sind erst am nächsten Tag [nach hause] zurückgekommen.
 b. dass sie eigentlich nicht [PP auf einen Maibaum] HOCHKlettern sollten

⁴ Diese Anregung verdanke ich der persönlichen Diskussion mit Joachim Jacobs.

- c. dass sie ihr Kissen [durch und durch] nassgeweint hat.
 d. dass sie das Licht niemals [_{AdvP} völlig] [_{V°} an_] oder [_{V°} ausschalten], ohne mich zu fragen
- (61) a. ??Sie sind erst am nächsten Tag [nach hause zurück] gekOMMEN.
 b. ?dass sie eigentlich nicht [_{PP} auf einen Maibaum hoch] KLETtern sollten
 c. ?dass sie ihr Kissen [durch und durch nass] GEWEINT hat.
 d. ??dass sie das Licht niemals [_{AdvP} völlig an] oder [_{AdvP} völlig aus] SCHALTen, ohne mich zu fragen
- (62) a. Sie sind [nach hause] erst am nächsten Tag zurückgekommen.
 b. ?dass sie [durch und durch] ihr Kissen nassgeweint hat.
 c. dass sie [auf den Maibaum] eigentlich nicht hochklettern sollten
- (63) a. ??Sie sind zurück erst am nächsten Tag gekommen.
 b. *dass sie nass ihr Kissen geweint hat.
 c. *dass man hoch eigentlich nicht klettern sollte

⇒ Nachweisbarkeit eines Prädikatskomplexes im Mittelfeld

⇒ Die phrasale Modifikation der Partikeln ist wesentlich eingeschränkter als im Vorfeld. Sie folgt. u.E. nicht aus dem Phrasenstatus, sondern direkt aus der semantischen Transparenz eines Ausdrucks.

- (64) a. Sie hatte ihn nun etwas besser kennengelernt.
 b. *Etwas besser kennen hatte sie ihn nun gelernt.

3.3. Verbpartikelparadox?

1. Die Verbpartikeln im Vorfeld scheinen eine komplexe Phrase zu bilden.
2. Die Verbpartikeln im Mittelfeld scheinen isoliert ein Cluster mit zu V° bilden.

! Kein Problem für eine Theorie, die die beiden Positionen nicht derivationell auf einander beziehen muss.

(65) **Lizenzierung von Prädikats-elementen im Vorfeld** (vgl. auch Haider 1990: 98f, 103ff.)

- a. Die Phrase im Vorfeld (z.B. Spec/CP) ist basisgeneriert.
 - b. Der Kopf der Phrase im Vorfeld steht in einer Abhängigkeitsrelation mit einem phonologisch leeren Kopf im Prädikatskomplex.
- (66) a. [_{VP} Ihren Argumenten mehr oder weniger aufmerksam folgen] sollte er können. (In Anl. an Haider 1990: 98)
 b. [_{?P} Folgen können] sollte er ihren Argumenten mehr oder weniger aufmerksam.
- Die Bedingungen für Partikeln im Vorfeld in (44) ergeben sich automatisch daraus, dass sie dort Generiert sind:
 1. Was in einer Spezifikatorposition (z.B. SPEC/CP) generiert wird, ist immer eine Phrase.
 2. Der Kopf einer lexikalischen Phrase muss normaler Weise ein semantisches Prädikat sein, also muss die Semantik der Partikel transparent sein.
 3. Prädikats-elemente sind nur im Vorfeld vorzufinden, wenn sie kontrastiert oder fokussiert sind (vgl. Frey 2004: 21, 32; 2006).
 - Sportiche (1998: 388ff) lists 11 kinds of syntactic dependencies, among them *s-selection*, *quantifier-scope*, the licensing of *polarity items* and "*movement (landing site, trace)*".

They are now all the same and, if the text is correct, of the type antecedent/trace relation. Saying that they reduce to movement is saying that the driving property is a formal one (...) rather than an interpretive requirement (...). (Sportiche 1998: fn. 13)

- (67) a. D is a binary relation $D(x,y)$. (Sportiche 1998: 389)
 b. One of (x,y) must command the other.

- (68) **Command** (adapted from Sportiche 1998: 389)
 Command (x,y) iff the first constituent containing (the projection of x) contains y , $x \neq y$

- (69) **(α, β) is a WFD iff:** (Öhl 2003: 66; cf. Roberts & Roussou 2002: 128)
 i. α asymmetrically c-commands β ;
 ii. α and β share at least one type of features that belong to a natural class.⁵
 iii. Minimality is respected.

- (70) **Recoverability of Dependencies** (ad. from Roberts & Roussou 2002, 132)
 In a dependency $\Delta = (\alpha_1 \dots \alpha_n)$, where a lexicalised feature α_j asymmetrically c-commands all features $\alpha_k - \alpha_n$, Δ must be interpreted as an α_j -dependency.

- Die Vereinbarkeit mit dem Prädikat in V° (Θ -Raster, Prädikatstyp etc.) ergibt sich aus einer Kompatibilitätsbedingung, die für alle syntaktischen Abhängigkeiten gilt:

- (71) **Interpretability of Dependencies** (Öhl 2003: 67)
 i. there is a set of features $\{F_1 \dots F_k\}$ of the type F and
 ii. α and β are co-members in a WFD by means of F ,
 $\Rightarrow F_\alpha$ and F_β must be compatible⁶.

- (72) a. Es stellte sich heraus, **dass/ *ob** etwas an der Sache dran war. (Öhl 2007: 19)
 b. Es hatte sich herauszustellen versprochen, ***dass/ ob** etwas an der Sache dran war.

- (73) a. [_{AP} Ganz voll]_i hat er (*das Glas) [_{V°} x_i [_{V°} gegossen]]
 b. [_{AdvP} Bis ins Detail hinein]_i hat er (*sich) nicht [_{V°} x_i [_{V°} gewagt]]
 c. [_{AdvP} Wild drauflos]_i hat sie *(den Mann) [_{V°} x_i [_{V°} geschlagen]]
 d. [_{AdvP} Weg]_i haben sie es *(jemandem) [_{V°} x_i [_{V°} gegeben]]

- Basisgenerierung im Vorfeld kann vielleicht auch Skopusprobleme erklären:

- (74) a. Der Stein ist ins Wasser hineingefallen.
 b. Der Stein ist in dieses Wasser schon oft hineingefallen.
 c. Hinein ist der Stein (*ins Wasser) gefallen.
 d. Ins Wasser ist der Stein hineingefallen.

⁵ E.g. *features of tense* that relate predications to points or intervals of time or *modal features* relating predications to possible worlds, but also the *features of Θ -licensing*.

⁶ What we call compatibility might also be expressed in terms of *feature sharing*, which is termed as the basis of *agreement* by Pesetsky & Torrego (2004):

Agreement and Feature Sharing

(adapted from Pesetsky & Torrego 2004, 4)

An unvalued feature at syntactic location α scans its c-command domain for another instance of the feature at location β with which to agree. Replace F_α with F_β , so that the same feature is present in both locations.

4. Prosit⁷

1. Durch die Vorschläge in 3.1 lassen sich Verbpartikeln im Vorfeld erklären, die nicht die Kriterien in (44) erfüllen.
2. Durch die Vorschläge in 3.2 lassen sich Erklärungskonflikte vermeiden, wenn Partikeln im Vorfeld die Kriterien in (44) zu erfüllen scheinen, deren Phrasenstatus im Mittelfeld aber nicht offensichtlich oder gar anfechtbar ist.

5. References

1. Booij, Geert and Ans van Kemenade (eds.) (2003): *The Yearbook of Morphology*. Dordrecht: Kluwer, 179-212.
2. Dehé, Nicole & al. (eds.) (2002): *Structural aspects of semantically complex verbs*. Frankfurt am Main etc.: Lang.
3. Eisenberg, Peter (1998). *Grundriss der deutschen Grammatik*. Bd. 1: *Das Wort*. Stuttgart: Metzler.
4. Frey, Werner (2004b): The grammar-pragmatics interface and the German prefield. *Sprache & Pragmatik* 52: 1-39.
5. Frey, Werner (2006): Contrast and movement to the German prefield. In: Valéria Molnár & Susanne Winkler (eds.): *The Architecture of Focus*. Studies in Generative Grammar 82. Berlin, New York: Mouton de Gruyter. 235-264.
6. Haider, Hubert (1990): Topicalization and other Puzzles of German Syntax. In Grewendorf, Günther & Wolfgang Sternefeld (eds.), *Scrambling and Barriers*. Amsterdam: Benjamins. 93-112.
7. Jacobs, Joachim & Antje Heine (2008): Wort oder Phrase? Zur Behandlung von Grenzfällen in der Grammatik. Handout, *Linguistisches Forum Wuppertal*, 04.12.08.
8. Jacobs, Joachim (2008): Wozu Konstruktionen? *Linguistische Berichte* 213, 3-44.
9. Lüdeling, Anke (2001): *On Particle Verbs and Similar Constructions in German*. Stanford: CSLI Publications.
10. McIntyre, Andrew (2001): Argument Blockages Induced by Verb Particles in English and German: Event Modification and Secondary Predication. In Dehé & al., 131-164.
11. Müller, Stefan (2007): Resultativkonstruktionen, Partikelverben und syntaktische vs. lexikonbasierte Konstruktionen. In: Kerstin Fischer und Anatol Stefanowitsch (Hrsg.), *Konstruktionsgrammatik. Von der Anwendung zur Theorie*. Tübingen: Stauffenberg.
12. Öhl, Peter (2003). *Economical Computation of Structural Descriptions in Natural Language*. Dissertation, University of Stuttgart.
13. Öhl, Peter (2007). Unselected Embedded Interrogatives in German and English. S-Selection as Dependency Formation. *Linguistische Berichte* 212. 403-437.
14. Olsen, Susan (1997): Zur Kategorie Verbpartikel. *PBB* 119, 1-32.
15. Roberts, Ian & Anna Roussou (2002). The EPP as a Condition on Tense Dependencies. In: Peter Svenonius (Hg.). *Subjects, Expletives and the EPP*. Oxford: University Press. 123-154.
16. Sportiche, Dominique (1998). Sketch of a reductionist approach to syntactic variation and dependencies. In: D. Sportiche. *Partitions and atoms of clause structure : subjects, agreement, case and clitics*. London [u.a.]: Routledge.
17. Zeller, Jochen (2001a): *Particle verbs and local domains*. Amsterdam: John Benjamins.
18. Zeller, Jochen (2002): Particle verbs are heads and phrases, in N. Dehé, R. Jackendoff, A. McIntyre and S. Urban (eds), *Verb-particle explorations*, Berlin and New York: de Gruyter, 233-267.
19. Zeller, Jochen (2003): Moved preverbs in German: displaced or misplaced? In Boij & Kemenade, 179-212.

⁷ Optativ von lat. *prodesse* 'nützen'.